

## 16. Jahrgang

So sprach Sinowjew vor der Aufftellung Hindenburgs, als nur von Jarock als dem Gegenkandidaten von Wilhelm Marx die Rede war. Bielelei mehr gilt das, was er aber die Bedeutung der jetzigen Entscheidung in Deutschland sagt, von dem Tage an, wo durch Hindenburgs Aufftellung auch der letzte Arbeiter außerstellt sein möchte. So wird denn auch in eingeweihten Kreisen berichtet, daß die Moskauer Exekutiv die deutsche Parteileitung einzuwirken versucht hat, damit sie die aussichtslose Kandidatur Bismarck zurückziehen möge. Dabei hat sicher auch der Wunsch wirksam gewirkt, für die kommunistische Partei die ungeheure Schwächung zu vermeiden, welche die moralische Auswirkung eines weiteren sicher an erwartenden Stimmenverlustes am 20. April unbedingt zur Folge haben müßte. Schon der ungeschehene Stimmenrückgang am 29. März hat dem Ansehen der kommunistischen Partei schwer geschadet. Die Exekutiv möchte einen neuen Rückschlag vermeiden. Die deutsche kommunistische Parteileitung weigert sich aber als Freigeigende, die Verfallstimmungskandidatur zurückzugeben. Sie will lieber eine Niederlage ihrer Partei in Sanft nehmen, als eingestehen, daß ihre Politik irrthümlich und verbrecherisch ist.



# Die Internationale der Reaktion.

Michael Karolzi und die amerikanische Reaktion.

Michael Karolzi, der von der ungarischen Reaktion verfolgt und gehegte erste republikanische Ministerpräsident Ungarns ist, lochen nun einem mehrmonatigen Aufenthalt in Amerika nach London zurückgekehrt. Während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten ist er zum Ersten der Richtungsweisenden der ungarischen Reaktion geworden. Der Einfluss der ungarischen Regierung und die Solidarität der wichtigsten kapitalistischen Regierungen mit dem ungarischen Völkerverregime reicht so weit, dass dem republikanischen und interessenfeindlichen Grafen Karolzi als eine Bedingung seines Aufenthaltes in der „größten Demokratie der Welt“ jede mündliche oder schriftliche politische Äußerung verboten worden war.

Auf dem Heimwege hat nun Karolzi vor seiner Abreise in Montreal (Kanada) den Schleiter über dieses Verbot und seine bisherige Schwermilität gesteuert, indem er in einer Rede das Fortbestehen, aber auch seine amerikanische Gelfersbühne blüht. Nach einer Schilderung der Zustände im heutigen Ungarn sagte er:

Das ist der Grund, warum die ungarische Regierung alles aufgeben hat, um mich daran zu hindern, daß ich diese Wahrheiten sage, die es der amerikanischen Öffentlichkeit ermöglichen hätten, hinter die Kulissen zu blicken und nicht immer durch die schöngefärbten Gläser offizieller Berichte. Aber, obwohl ich es sehr ungerecht finde, ist es doch in gewissem Sinne gut, daß man mir in den Vereinigten Staaten das Reden verboten war. Meine Worte wären wohl nur die Stimme des Außers in der Mitte gewesen; aber die Tatsache, daß man mir die Meinungsäußerung unterbietet, hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf mich gelenkt. Ich glaube, daß die Beachtung, die auf diese Weise meiner Sache zuteil wurde, alle Bemühungen und alle Willkuren weitmachen wird, die angewendet wurden, um gegen mich einen dumm und gemeinen Vorgehensplan zu führen. Ich kann die Haltung der Sozialregierung verstehen, sie mich zum Sprechen hindern will. Ich kann aber nicht verstehen, warum die amerikanische Reaktion mich behandelt hat, wie sie es tat, bloß weil Grafen Karolzi den Grafen Sachem geschmeichelt hat.

## Einige Über die Einwanderungspolitik der Vereinigten Staaten.

Präsident Coolidge machte bemerkenswerte Äußerungen über die Einwanderungspolitik der Vereinigten Staaten in einer Ansprache, die er an die Amerikanischen Arbeiter der Revolution hielt. Diese Rede war eine Antwort auf die jetzt geltenden Beschränkungen der Einwanderung, die durch den Vertrag von 1924 festgelegt wurden. Der Präsident gab in seiner Rede zu dem ersten durch die jetzigen Bestimmungen die Minderzahl der Einwanderer zu, daß der Grund für die Beschränkung der Einwanderung die Minderzahl der Einwanderer ist, die in der früheren „Amerika“ lebte. Der jetzige Zustand ist ein Experiment, das, das jedoch nicht als ein Experiment betrachtet werden sollte. Die Einwanderung der Einwanderer ist für die Vereinigten Staaten ein Problem. Nach dem letzten Zensus wurden, wenn die Beschränkungen nicht bestanden hätten, in den letzten vier Jahren jährlich zwei Millionen Einwanderer nach den Vereinigten Staaten gekommen. Eine so große Zahl von Einwanderern hätte Amerika nicht assimiliert. „Wir müssen“, fuhr der Präsident fort, „die Einwanderung nicht nur in unsere soziale Struktur einfügen, sondern wir müssen auch dafür sorgen, daß sie zur Stärkung der Einheit unseres Landes beiträgt.“ Wenn wir in einer modernen Zivilisation eine solche Einwanderung der Regierung in alle Angelegenheiten des Volkes nicht miteinbeziehen, dann können wir nicht verstehen, warum das Volk nicht die erforderlichen Maßnahmen für sein Wohlbefinden ergreift. Das kann nur ein einheitliches Volk und deshalb ist die „gute Regierung“ der Nation wichtiger denn je.

## Coolidge und Juden.

Unter dem Titel „Coolidge und Juden“ hat der New York Times eine Artikel veröffentlicht, der die Haltung des Präsidenten gegenüber den Juden kritisiert. Der Artikel behauptet, daß Coolidge eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Äußerungen des Präsidenten, die er als antisemitisch darstellt. Der Artikel behauptet, daß Coolidge eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Äußerungen des Präsidenten, die er als antisemitisch darstellt.

## Am Me...

Geistliche Predigten in der Kirche.

Der Prediger in der Kirche hat eine Predigt gehalten, die die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

Der Prediger in der Kirche hat eine Predigt gehalten, die die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

hervorzuheben, in eine antisemitische Entwicklung getrieben. In der Rede hat er gesagt:

Der Prediger hat die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Er behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

Der Prediger hat die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Er behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

Der Prediger hat die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Er behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

Der Prediger hat die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Er behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

## Die Befragung des Volkes.

In Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier fand gestern im Hause der Abgeordneten eine öffentliche Befragung des Volkes statt. Der Vorsitzende der Befragung war der Abgeordnete Dr. Karolzi. Er hat die Befragung des Volkes als ein Experiment betrachtet, das, das jedoch nicht als ein Experiment betrachtet werden sollte. Die Befragung des Volkes ist für die Vereinigten Staaten ein Problem. Nach dem letzten Zensus wurden, wenn die Beschränkungen nicht bestanden hätten, in den letzten vier Jahren jährlich zwei Millionen Einwanderer nach den Vereinigten Staaten gekommen. Eine so große Zahl von Einwanderern hätte Amerika nicht assimiliert. „Wir müssen“, fuhr der Präsident fort, „die Einwanderung nicht nur in unsere soziale Struktur einfügen, sondern wir müssen auch dafür sorgen, daß sie zur Stärkung der Einheit unseres Landes beiträgt.“ Wenn wir in einer modernen Zivilisation eine solche Einwanderung der Regierung in alle Angelegenheiten des Volkes nicht miteinbeziehen, dann können wir nicht verstehen, warum das Volk nicht die erforderlichen Maßnahmen für sein Wohlbefinden ergreift. Das kann nur ein einheitliches Volk und deshalb ist die „gute Regierung“ der Nation wichtiger denn je.

## Wiederfragen im Reich.

Die Spionageorganisationen der freien, der christlichen und der jüdischen Diktatoren haben gemeinsam mit dem Reichsverband deutscher Arbeiter ein Schreiben an die Reichsregierung, den Reichstag und die Regierungen der Länder gerichtet, in welchem sie erklären: 1. daß der Ausbruch der öffentlichen Unruhe durch die Verhängung des Gesetzes und der höheren Einkommen für den Wohnungsbau und für die Erhaltung der Wohnungen aufgebracht werden dürfte, und zwar unter Schöpfung zahlungsunfähiger und zahlungsunfähiger Arbeiter, 2. daß die Bundesregierung nach dem Befehl des weltweiten größten Teiles der Bevölkerung nicht auf Kosten der Arbeiter weiter getrieben werden darf, 3. daß jede Erhöhung der Mieten, die vorwiegend der Erhöhung der Grundrente dient, als weitere einseitige Belastung der deutschen Wirtschaft zugunsten der Mieten und durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bereits besonders benachteiligten Gruppe der Grund- und Hausbesitzer würde und damit die Selbstverschuldung der Wirtschaft vergrößert und 4. daß eine weitere Wirtschaftserweiterung durch die große Zahl der Arbeiter unmöglich, außerdem aber bei Beachtung der oben angegebenen Gesichtspunkte auch wirtschaftlich nicht gerechtfertigt sei.

## Der Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Das Verstehen wird auch geübt. In den deutsch-polnischen Verhandlungen ist eine neue Entwicklung eingetreten. Nach dem letzten Stand der Verhandlungen ist die Verhandlung wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind nun in eine neue Phase eingetreten. Die Verhandlungen sind nun in eine neue Phase eingetreten. Die Verhandlungen sind nun in eine neue Phase eingetreten.

Der Prediger in der Kirche hat eine Predigt gehalten, die die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.

Bei den in Berlin geführten Verhandlungen handelt es sich um zwei getrennte Probleme. Das eine ist die Wirtschaftsverhandlung, das andere ist ein Komplex von einzelnen Fragen rechtlicher, finanzieller und sozialer Natur. Bei den Wirtschaftsverhandlungen ist man von einer Verständigung noch weit entfernt. Kurz vor der Unterzeichnung der Wirtschaftsverhandlungen ist man von einer Verständigung noch weit entfernt. Kurz vor der Unterzeichnung der Wirtschaftsverhandlungen ist man von einer Verständigung noch weit entfernt.

In der zweiten Delegation wird in einer Reihe von Einzelverhandlungen gearbeitet. Hierüber ist von polnischer Seite die Meldung verbreitet worden, daß über den Austausch von Ästen und Ästen sowie über ein Nachlassabkommen eine Verständigung in den Grundfragen erzielt sei. Von deutscher Seite ist diese Meldung dagegen nur für das Abkommen über Ästen und Ästen bestätigt worden. Die in einer weiteren Kommission geführten Verhandlungen in der Frage der polnischen Wanderarbeiter sind andeutend über die einleitenden Erörterungen noch nicht hinaus gekommen. Alles in allem ist das positive Ergebnis der gegenwärtigen deutsch-polnischen Verhandlungen also noch recht gering.

Der Wahlkampf um die Reichspräsidentenwahl dürfte am nächsten Tage seinen Höhepunkt erreicht haben. Nicht weniger als 38 Wahlversammlungen fanden am gestrigen Sonntagabend in Groß-Berlin statt, und zwar 3 Versammlungen des Reichsbundes, 14 weitere der Reichsparteien, eine des Volksbundes und 1 demokratische 10 sozialdemokratische und 15 kommunistische.

Verhandlungen durch Schusspolizisten. Der Berliner Gewerkschaftsverband des Reichsbanners, Koch, und der Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten Fritz Ebert wurden gestern Abend, als sie in der Goebenstraße in Berlin Angehörigen rechtsradikaler Organisationen, die „Nieder mit Marx!“ riefen, mit dem Rufe „Hoch die Republik!“ antworteten, von Schusspolizisten des 173. Polizeiregiments verhaftet und, wie „Tagblatt“ und „Germania“ melden, mit Gummiknüppeln und durch Fußtritte schwer mißhandelt. Auf Veranlassung des Polizeipräsidenten wurden die beiden Festgenommenen nach kurzem Verhör wieder freigelassen.

Der Gesundheitszustand Antiskers hat sich, wie verlautet, derart verschlechtert, daß im Hinblick auf die ernste Situation der Unternehmungsleiter nunmehr der Antrag der Verteidigung zugunsten hat, daß die Privatbehandlung Antiskers gestattet werde. Auf Grund der veränderten Umstände hatte auch der Verteidiger Antiskers einen neuen Haftentlassungsantrag gestellt. Angesichts dieser Entscheidung hat der Untersuchungsrichter unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft den Vorlägen des Verteidigers zugestimmt und für den kommenden Montag ein Versteckungsantrag in das Untersuchungsgefängnis berufen, um über die Haftfähigkeit Antiskers ein Gutachten abzugeben.

Einigungsversuche in der Berliner Metallindustrie. In dem Konflikt in der Groß-Berliner Metallindustrie haben in den letzten Tagen die zündenden Inflationen sich bemerkt, eine Einigung herbeizuführen. Nunmehr will, wie verlautet, der Schlichter, Reichsminister a. D. Wiffel, einen neuen Einigungsversuch machen und hat beide Parteien zum kommenden Montag zu einer unverbindlichen Aussprache eingeladen.

Siebenstündige Obstruktionsrede einer Frau. Im Rietensaal des Reichstages hat eine Frau eine siebenstündige Obstruktionsrede gehalten. Die Frau hat die Rede als eine Obstruktionsrede bezeichnet. Die Frau hat die Rede als eine Obstruktionsrede bezeichnet. Die Frau hat die Rede als eine Obstruktionsrede bezeichnet.

Der Prediger in der Kirche hat eine Predigt gehalten, die die Haltung der Kirche gegenüber den Juden kritisiert. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt. Der Prediger behauptet, daß die Kirche eine antisemitische Haltung gegenüber den Juden habe. Er zitiert verschiedene Bibelstellen, die er als antisemitisch darstellt.



Danziger Probantenbörse vom 22. April. (Nichtamtlich.)  
 Weizen 123—180 Pf. 18.50—19.50 G. 125—137 Pf. 18.00 bis  
 18.40 G. 120—122 Pf. 17.35—17.50 G. Roggen 115—118  
 Pf. 17.00 G. Gerste, feine 15.25—15.70 G. geringe 14.25—  
 14.50 G. Hafer 12.50—14.00 G. kleine Erbsen 12.00 G.  
 Hirsorbeerbsen 14.00—17.00 G. (Großhandelspreise per 50  
 Kilogramm wassergef. Danzig.)



## Aus dem Osten

**Marzenburg.** Ein netter Detektiv. Wegen Betrug ist der Privatdetektiv Ernst Ruch aus Danzig, welcher zurzeit eine Strafe wegen Betruges verbüßt, vom Schöffengericht zu Marzenburg wegen Betruges zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Im Jahre 1920 kam er nach Danzig und richtete vor ca. zwei Jahren dort ein Privatdetektivbüro unter der Firma Ruch-Wallat. Im Sommer u. J. beauftragte ein Gutsherr D. bei Joppot den Angestellten mit der Beobachtung seiner Frau, gegen welche er die Ehescheidung einleiten wollte. Dabei erzählte er dem letzteren, daß er seine Frau genau kenne, ebenso den Kellner, den sie mitführe. Für seine Bemühungen verlangte der Angeklagte 2000 Danziger Gulden. Kurz darauf erhielt D. fast täglich Briefe über das Verhalten seiner Frau in Joppot und Steinf, welche dieser in seinem Ehescheidungsprozeß als Beweismaterial benutzte. Zu einem Termin in dieser Sache mußte der Angeklagte zugestehen, daß die von ihm beobachtete Dame gar nicht die Frau D. sei und gestand auch, daß seine Berichte erdichtet und falsch sind. Er sei in Not gewesen und habe die Gelegenheit benutzt, sich Geld zu machen.

**Königsberg.** Errichtung eines Großjunkerführers. Die Reichspostverwaltung hat für Königsberg die Anstellung eines Großjunkerführers (8-10 Millionen) beschlossen. Es schweben zurzeit mit den maßgebenden Stellen über den Platz des Zenders Verhandlungen, die bald abgeschlossen sein dürften. Mit dem Bau wird dann sofort begonnen werden. Da mit der Anstellung des neuen Zenders die Detektorleistung sich erheblich vergrößern wird, dürfte dann noch mit einer schnellen Annahme der Rundfunkteilnehmer besonders auf dem Lande zu rechnen sein.

**Königsberg.** Vereinigung für wissenschaftliche Heimatkunde in Danzig. Um den Verbreitung der Provinz Danzigs, die auf Förderung der wissenschaftlichen Heimatkunde abzielt, eine einheitliche Basis zu schaffen, ist unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten eine Vereinigung gebildet worden, die in lokalen Verbänden Vertreter der Universität, wissenschaftlicher Vereine, der Presse und sonst interessierter Persönlichkeiten zusammenfaßt. Durch Gründung des Verbandes hofft man, die ermittelte einheitliche Organisation geschehen zu lassen. Zweck und Ziel der Vereinigung ist es, die Erforschung der wissenschaftlichen Heimat in geistiger und naturwissenschaftlicher Hinsicht zu fördern und die Forschungsergebnisse und -erfolge weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Dieses Ziel wird erreicht durch Abhaltung von Vorträgen und Kursen. Der Vorsitz der Geschäftsleitung liegt in den Händen des Universitätsprofessors Dr. Meier.

**Remel.** Der gefasste Mörder. Die Leiche einer Bauerfrau wurde unter Umständen vermisst, in Schmelzer See gefunden. Der Ehemann der Ermordeten der 50jährige Landwirt Valentin Schmidt, der er den Arbeiter Johannas für 20 bis 25 Dollars gewonnen hatte, um die Frau zu erpressen. Die Ermordete war bereits 40 Jahre alt. Der Ehemann hatte sie nur aus verbotenen Gründen geschieden und war ihrer jetzt überdrüssig geworden. Der Arbeiter Johannas wurde die Tat ein.

**Belgrad (Serbien).** Ein Kind von Italien angefahren. In einem Hause an der Seitenpromenade wurde in der Nacht ein etwa einjähriges Kind so hart von einem Kutschen angefahren, daß Lebensgefahr besteht.

## Arbeiter-Radsportverein Boran Ohra

Sonntag, den 26. April d. J., in der Offbahn

### Caalsportfest

mit Kunstreigen und Radballspielen, unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins „Liederkreis“ Ohra und des Arbeiter-Radsportvereins „Komet“ Joppot

Abfahrtslauf 3 Uhr

Der Festausflug

Abfahrtslauf 3 Uhr - Beginn 4 Uhr

## Kubinke

Roman von Gerta Hermann

„Ich danke!“ unterbrach Herr Teich — haben Sie man heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen und Sie zuhause — da haben Sie ein Stück mit — und in Anbetracht der Zeit — Setzen Sie sich nieder, haben Sie ein Stück mit —

„Was ist denn mit Herrn Kubinke?“ fragte Herr Teich.

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen. Und Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

**Stettin.** Wegen Gattenmordes am Tode verurteilt. Im Sondergericht Stettin wurde gestern über einen Gattenmord im Schwurgerichtssaal verhandelt. Am 22. Januar wurde in ihrer Wohnung in der Gieselerstraße 13 die 30 Jahre alte Ehefrau Marie Stolzenburg erhängt aufgefunden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ihr Ehemann, der 32 Jahre alte Fleischergehilfe Franz Stolzenburg in Haft genommen. Er bestritt die Tat bis nach der Urteilsverkündung, legte dann aber ein Geständnis ab.

## Aus aller Welt

### Vater und Sohn

Stettin auf der Frühlingsfeier.

Mit einem schweren Verbrechen hatte sich das Potsdamer Schwurgericht zu beschäftigen. Wegen verurteilten Vatermordes war der 47jährige Landwirt Wilhelm Paul aus Niemege bei Belgis angeklagt.

Der 71jährige Vater des Angeklagten gleichen Namens wohnte seit 1911 bei dem Angeklagten auf dem Altfeld. Vater und Sohn vertrugen sich sehr gut. Da der Vater der Angeklagte und der Mutter wurde dem jungen Paar eine wirtschaftliche Hilfe. Die Schwiegermutter behandelte den alten Mann lieblos, es wurden 5 Kinder geboren und der Alte mußte nun, um nicht zu verhungern, auf schwere Arbeit gehen. Um den nötigen Unterhalt vom Sohn zu erhalten, mußte er ihn verfluchen. Da beschloß Paul, den lästigen Vater zu beseitigen. Am 12. Dezember u. J. kam die Angeklagte in einer Apotheke in Belgis zwei Gramm Strichnium, angeblich, um einen alten Leber zu vertilgen. Am 16. Dezember früh morgens bereitete der Angeklagte das erste Frühstück. Er kannte die Gewohnheit seines Vaters, viel Salz auf die Schmalzküchle zu schütten. Der Angeklagte schüttete das Gift in den Schmalzküchle und entfernte sich vom Hause. Unwissend kochte der Vater das Gift auf die Schmalzküchle, er ließ hinein und trank, als er einen bitteren Geschmack verspürte, eine Tasse Kaffee nach. Kurze Zeit später fand man den alten Mann ohnmächtig auf dem Felde. Neben ihm lag das erbrochene Frühstück und noch ein Teil des Salzes. Man schaffte den Mann auf das Hofstall seiner Tochter und hier fand deren Hand den Rest der Salze auf. Nach 15 Minuten war das Tier verendet. Der kranken, georgene Frau erteilte Anzeige und der Sohn wurde verhaftet. Nach dem Vater und Sohn kam in der Gerichtshalle wieder. Sein Wort der Anklage kam über des Vaters Lippen gegen den Sohn. Gegenständig stellten sich beide das beste Zeugnis aus. „Herr Richter“, rief der Alte, „die Schwiegermutter hat mich bestraft, sie hat meinen Frieden zerstört.“ Gleich nach seiner Verhaftung hatte der Angeklagte in Geständnis abgelegt, was er jetzt zu widerrufen versuchte. Das Gericht hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und erkannte wegen verurteilten Vatermordes auf 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

**Todesstrafe für einen Gattenmörder.** Vor dem Stettiner Schwurgericht kam gestern die Verhandlung gegen den Fleischergehilfen Franz Stolzenburg, der sich wegen Gattenmordes an seinem Weibe Marie Stolzenburg in ihrer Wohnung am 22. Januar 1921 verurteilt hatte. Am 22. Januar wurde die 30 Jahre alte Frau Marie Stolzenburg in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Man fand die Frau an dem Fuß einer Schranktüre zwischen dem Tür Rahmen der Küche erhängt. Stolzenburg behauptete, die Frau habe sich selbst erhängt. Er blieb bei seinem Zeugnis, trotzdem alle Umstände ihn widersprachen. Stolzenburg war seit einigen Jahren mit der Frau verheiratet, sie aber nicht glücklich in einer anderen Frau mit der er in wilder Eile lebte. Nachdem Stolzenburg die längere Zeit nicht um seine Familie gekümmert hatte, ließ die Frau ihm den Sohn finden und trennte die Ehefrau von ihm. Nachdem er sich in der Ehe wieder und seine Frau erwiderte, ließ er seine Frau auch. Einige Tage später war die Frau tot. Der Prozess endete zum Schluss noch mit einer Nebenklage. Stolzenburg behauptete, daß nach der Urteilsverkündung auf Tränen des Gerichts zu einem Geständnis. Das Urteil lautete wegen Mordes auf Todesstrafe.

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Schule zu Zienken. Während Lehrer Herr in der ersten Klasse Religionsunterricht abgab, erfolgte ein schrecklicher Unfall, und ein Knabe auf der hinteren Bank fiel den Tischen hin. Der Knabe fiel auf den Kopf und wurde schwer verletzt. Herr H. mit seinem Kollegen kümmerten sich sofort um den Knaben ab, wozu mit dem Knaben zum Arzt nach Angermünde geschickt wurde. Der Junge hatte aus dem letzten Klassen

**Erneuerung der Angelegenheit.** Die zum Einsturzgefahr gebracht worden waren, und eine davon mit einer Haarnadel zur Explosion gebracht.

**Verunglückte auf der Ruhr.** Drei Schüler aus Bochum wurden bei einer Ruderpartie aus unbekannter Ursache mit ihrem Boot die Ruhr hinabgezogen. Ueber das etwa ein Meter hohe Wehr sprang das Boot hinaus, ohne umzufliegen, dann aber trieb es infolge der steigenden Flut gegen den Pfeiler einer Brücke, wobei zwei Schüler ertranken, während sich der dritte durch Schwimmen retten konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

**Beim Spiel tödlich verlegt.** Ein schweres Unglück ereignete sich Donnerstag morgen 10 Uhr in Essen-Mittendorf an der katholischen Volksschule 25. Zwei Kinder, die mit ihren Spielgefährten, auf dem Schuttor schaukelten, wurden von einem plötzlich zusammengeknallten Teile begraben. Das eine Kind war auf der Stelle tot, während das andere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde.

**Ein Vorkommnis im Gemeinderat.** Zwei Mitglieder einer Kommission des Gemeinderats von Zabuca in Mexiko, einer Vorstadt von Mexiko (Stadt), erschienen sich gegenwärtig in einem Vorkommnis bei 4 Meter Distanz aus Kulak eines Streckes innerhalb der Kommission.

## Veranstaltungs-Anzeiger.

**Langfuhrer Männergesangsverein.** 1891. Freitag, den 24. April, abends 7 Uhr, bei Freim. Jahresgeneralversammlung. (2619)

**D. M. B. Vertrauensleute der freien Gewerkschaften der Danziger Stadt.** Freitag, den 24. April, abends 7 Uhr, abends 4 Uhr, Karpfenteigen 26b: Fröhliche Versammlung. Tagesordnung: Aufnahme der Kandidaten zur Neuwahl des Betriebsrats. Auch und Karte feststellen. (2667)

**D. M. B. Vertrauensleute der freien Gewerkschaften der Danziger Stadt.** Freitag, den 24. April, 7 Uhr, Karpfenteigen 26b: Versammlung. (2667)

**Arbeiter-Turn- und Sportverband.** Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr, am dem Heinrich-Schlers-Platz: Generalprobe der Freikämpfer zum Gruppenspektakel in Joppot am 3. Mai. — Montag, den 27. April, abends 8 Uhr, Turnhalle Neufeldstr. 10: Probe für das Turnturnen zum Gruppenspektakel in Joppot am 3. Mai. (2669)

**D. M. B. Auto- und Motoristen.** Samstag, den 25. April, 7 Uhr abends, Karpfenteigen: Branchenversammlung. Alle Kollegen sämtlicher Autobetriebe müssen erscheinen. Redner: Arzmann. (2668)

**D. M. B. Bezirk Joppot.** Samstag, den 25. April, 6 Uhr, im Bürgerheim: Versammlung. Redner: Fischer. Hierzu haben auch die Frauen unserer Kollegen Zutritt. (2668)

**Verein Arbeiter-Jugend Danzig.** Samstag, den 25. April, Teilnahme am Frühlingsfest der Penzburger Ortsgruppe. Treffen 6 1/2 Uhr abends, am Langgarter Tor. Musikinstrumente sind mitzubringen. Sonntag, den 26. April, Tagesfahrt ins Schmilant. Treffen 6 1/2 Uhr morgens am Klauer Tor. (2711)

**Freier Ruderklub Danzig.** Mitgliederversammlung am Samstag, den 25. April, abends 7 Uhr, im Restaurant „Zum blauen Sonntag“. Demarkt. Sehr wichtige Tagesordnung. (2711)

**D.M.B. Sonntag, den 3. Mai:** Ausflug nach dem Hebanne-kräftigst Kahlbude-Völkchen. Abfahrt 9.30 Uhr nach Joppot. Nachmittags 12 Uhr und 2.30 Uhr. Anmeldungen bis 28. 4. im Bureau. (2617)

**Verein Arbeiter-Jugend Joppot.** Sonntag, den 26. April, abends 7 Uhr, Vortrag des Gen. Götter über Frühlingswesen. Ab 6 Uhr Gesangsabend. (2617)

**D. M. B. Tiegenshof.** Am Sonntag, vorm. 10 Uhr, Bezirksversammlung im Zentralhof. Vortrag: Redner: Fischer. (2617)

**Stadtbürgerchafts-Fraktion der D.M.B.** Montag, abends 6 Uhr: Fraktionsführung im Volkstheater. (2617)

**Deutscher Eisenbahner-Verband.** Ortsverwaltung Danzig. Am Dienstag, den 24. April 1923, abends 6 Uhr findet im Gewerkschaftshaus, Karpfenteigen 26 (Großer Saal), unsere ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassensachverhalt für das erste Quartal 1923; 2. Aufnahme der Kandidaten zum Verbandstage; 3. Stellungnahme zu den kommenden Arbeiterwahlwahlen; 4. Verschiedenes. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Keiner darf fehlen. (2678)

„Kubinke!“ unterbrach Herr Teich — haben Sie man heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen und Sie zuhause — da haben Sie ein Stück mit — und in Anbetracht der Zeit — Setzen Sie sich nieder, haben Sie ein Stück mit —

„Was ist denn mit Herrn Kubinke?“ fragte Herr Teich. „Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Kubinke Sie sind nicht krank?“ fragte er. „Ja, heute haben Sie heute einen Kuchleinchen, haben Sie es mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“

„Ich habe Sie heute nicht, Herr Teich“, rief Teich lachend. — „Kubinke hat heute noch für den Sommer von Frau alte Hedwig den Kuchen mitbringen.“ — Er hat heute nicht mitgebracht.“

„Herr Teich, Kubinke hat heute den Kuchen mitbringen, der heute so ganz verdammt und verdammt ist, immer noch mit diesem Kuchleinchen und seiner Hedwig am Kuchen.“



Prima-Donna-Korsett  
Nur bei Korsett-Koss  
Fahrgasse Nr. 16



## Polizeibericht.

Von Joseph Roth.

Vor ein paar Tagen starb im Wartesaal vierter Klasse des Schlesienschen Bahnhofes der zweieinundzwanzig Jahre alte ukrainische Bauer Oleksa Solonenko. Ein Paket Briefe aus der Heimat, einen Paß mit zweieinunddreißig Sichtvermerken und Stempeln und eine Halskette aus amerikanischem Doublegold fand bei ihm die Polizei. Aus den Papieren des Toten — so berichtete sie — geht hervor, daß Oleksa Solonenko nach zweieinundzwanzigjährigem Aufenthalt in Brasilien in seine ukrainische Heimat, nach Ostgalizien, zurückkehren wollte.

Dieser Bericht ist aber unvollkommen. Ich möchte ihn ergänzen.

Oleksa Solonenkos Dorf ist eine Straße mit sechshundert-fünfzig Hütten und einer Dorfkirche, die wie ein Spielzeug aus der Kindheit eines Heiligen aussieht. Hinter dem Walde allerdings blüht das Leben wie ein Pflanz. Den der liebe Gott mit echter, weißer Sonnenbrille beglückt hat, nachdem er die beiden Häuserzeilen des Dorfes fertiggestellt hatte. Im Schloß wohnt der polnische Graf und in einer der sechshundert-fünfzig Hütten Oleksa Solonenko. In Oleksas Hütte leben zwei Schweine, ein Großvater, eine arbeitsfähige, schwarze Kasse, Frau Katharina und zwei Kinder, Nikita und Jossif. Oleksa Solonenko ist erst zwanzig Monate verheiratet.

Oleksa hat fünf Morgen mit Weizen, Mais, Rüben und Alee. Den Weizen trägt er zur Mühle, die Maiskolben hängt er über den Winter am Dachrand seiner Hütte auf. Dann reißt das Dach aus wie eine große, kausale Kanne aus Stroh mit vielen Kukuruzkrobbeln. Von den Rüben nähren sich die Schweine, der Großvater und die Kinder. Und den Alee verkauft Oleksa an den Wirtshausjungen.

Oleksa ist ein bescheidener Mensch: Wenn der Inspektor mit blanken Spiegelstiefeln vorbeizieht, hält Oleksa den Hut in der Hand; wenn ein Gendarmierewachtmeister vorbeifährt, hält Oleksa den Hut in der Hand; wenn der Graf trabt, trabt durch die Felder reitet, hält Oleksa den Hut in der Hand, so lange, bis der Reiter nur noch wie eine große schwarze Hummel am Horizontrand fliehet.

Manchmal hat der Graf den verblüffenden Einfall, umzukehren. Hält Oleksa nicht immer noch den Hut in der Hand, heult des Grafen Rohrkrähen durch die Luft und trifft Oleksas Bude.

Gefällt dem Grafen Oleksas Schwein, so wird es für die Schloßküche geschlachtet.

Gefällt dem Grafen Oleksas Schwein aber nicht, so gefällt ihm Oleksas Frau.

Und außerdem muß Oleksa lächelnd hundertfünfzig Weizen an das polnische Schloß liefern. Dafür bekommt er eine Duntung. Die darf er sich aufheben.

Der Agent von der amerikanischen Gesellschaft hat rote Haare und ein gepreßtes Gesicht. Er sieht aus, als hätte der Himmel auf ihn Sommerproben regnen lassen. Der Agent spricht mit Oleksa Solonenko. Oleksa beifolgt nach „Brasilia“ auszuwandern. Die Schiffskarte aukt nach Pernambuco, Brasilien.

In Brasilien trifft Oleksa auf Nikita Kolobin. Ivan Zafcut und Pantalemon Petrim. Sie arbeiten bei einem Plantagenbesitzer, der „Sennor“ heißt. Sie bauen Mais und Weizen, und die Maiskolben hängen nicht an den Dachrändern wie Krobbeln, sondern an Stangengeräten. Somit sind keine Veränderungen zu bemerken. Alle, die hier arbeiten, sind ukrainische Bauern. Sie haben eine griechische Kirche, wie daheim.

Oleksa ist ein bescheidener Mensch: Wenn der Schreiber vom Amt vorbeizieht, hält Oleksa den Hut in der Hand; wenn der Hausverwalter mit breitem Strohhut, lang und dünn, wie ein lebendig gewordener Regenschirm, den Weg beschattet, hält Oleksa den Hut in der Hand; wenn der Inspektor auf schmalen Füßen beginnt und Rauchdampf pfeift, hält Oleksa den Hut in der Hand; wenn der Sennor trabt, trabt durch die Felder reitet, hält Oleksa den Hut in der Hand, so lange, bis der Reiter nur noch wie eine große, schwarze Hummel am Horizontrand fliehet.

Fünfzehn Jahre lebt Oleksa in Brasilien. Briefe nach Hause schreibt Pantalemon Petrim, der etwas gelernt hat. In den Briefen steht, daß Katharina die Schweine pflegen soll und die Jungen prügeln. Er, Oleksa, würde bald nach Hause kommen und ihnen schon zeigen.

Darauf erwidert Katharina: Ein Schwein ist bereits erkrankt, die Kinder wachsen, der Großvater lebt höchstens noch zwei Wochen, und Nikita, die Tochter des Schwagers, hat ein Kind vom Grafen bekommen und ist in die Stadt gegangen, als Arme.

Diesen Brief liest Pantalemon Petrim, der etwas gelernt hat, dem Oleksa sechshundertmal vor, und dann kann Oleksa fort für dort den ganzen Brief auswendig.

Um sich zu überzeugen, daß dem wirklich so sei, liest sich Oleksa den Brief noch einmal vorlesen.

Dann bekam Oleksa keine Briefe mehr, und die Rechnungen schrieben, es sei Krieg.

Nach fünf Jahren erzählt der Schwager, daß zwar der Krieg angebrochen, aber die Revolution begonnen habe. Die Bauern hätten das Land angegriffen, und die polnischen Grafen wären tot.

Da bekam Oleksa Sehnsucht nach Katharina, dem Schwein und den Rüben. Er wollte wissen, ob wenigstens einer von ihnen im Kriege Gefreiter geworden.

Am Abend des letzten Tages kommt Pantalemon Petrim mit einer Fernschreiberkarte daher und bläst eine alte Kolomejka.

Also packt Oleksa Solonenko seine Erbsparnisse — achthundertsechshundertfünfzig Dollar — zusammen und flüchtet in Pernambuco aus dem Zug.

Wenn ich nach Hause komme, denkt Oleksa, siehe ich in des polnischen Grafen Schloß und rede vorlautlich. „No, Sennor“, werde ich sagen.

Damit die Leute sofort wissen, daß ich vorlautig spreche, kaufe ich mir einen neuen Anzug.

An eine silberne Kette mit Herzanhänger heftet er eine riesige Zwiebelhülle, die so laut hämmert, wie ein fleißiger Dampfergeschloß.

In die linke obere Rocktasche schiebt Oleksa ein hübnies, rotes Taschentuch mit dem amerikanischen Sternchenbanner in der Mitte.

In Berlin muß Oleksa Solonenko sich nach einem Passivum umsehen. Er steht zwei Tage vor fünf Zimmern, dann zwei Straßen vor einem Herrn, der genau so aussieht, wie der polnische Graf.

Dann kann er weiterfahren: vom Schlesienschen Bahnhof aus.

Wer weiß, ob man ihn dort wird fahren lassen, denkt Oleksa.

Sein Zug geht erst in fünfzehn Stunden. Also kann er noch einen Tee trinken.

Während er den Tee schlürft, hört er plötzlich Pantalemon Petrim die Kolomejka spielen. Und er steht ein totes

Schwein. Und sein Sohn ist wirklich Gefreiter. Und der Graf reitet durch die Felder und hat den verblüffenden Einfall, umzukehren. Oleksa hat aber den Hut nicht abgenommen, weil er ja soeben aus „Brasilia“ gekommen ist. Davon wird dem Oleksa so zum Sterben heiß, daß er stirbt.

Er steht im Himmel, und der Himmel ist eigentlich ein riesiges, blaues Taschentuch mit einem amerikanischen Sternchenbanner. Und die Sterne sind aus rotem Doublegold.

Da nimmt Oleksa den Hut ab und hält ihn in der Hand. „Warum hältst du so den Hut in der Hand?“ fragt ihn der liebe Gott.

„Nieber Gott“, sagt Oleksa, „vielleicht reitet der Herr Graf vorbei.“

## Ein holländisches Riesenprojekt.

Zuschüttung des Zunder-Sees.

Holland ist allmählich so überfüllt geworden, daß die Notwendigkeit der Schaffung neuen Kulturlandes unausweichbar wurde. Das Land, das 1880 noch eine Einwohnerzahl von 26 Millionen hatte, von denen ein Siebentel in den fünf Hauptstädten lebte, umfaßt jetzt eine Ziffer von 7,3 Millionen Menschen, von denen ein Viertel im Haag, Amsterdam, Rotterdam und Utrecht lebt. Der Zuwachs pro Jahr beträgt 100.000 Personen. Unter diesen Umständen verfährt auch das bisherige Mittel, eine große Anzahl der holländischen Seen trocken zu legen und in Ackerland umzuwandeln, nicht mehr. Allein im vorigen Jahrhundert wurden dadurch 90.000 Morgen gewonnen. Jetzt will man aber endlich durch eine grundlegende Maßnahme mindestens eine halbe Million Morgen auf einmal gewinnen, und zwar dadurch, daß man das alte Projekt der Zuschüttung und Fruchtbarmachung des Zunder-Sees aufnimmt und durchführt.

Der Haager Korrespondent des „Manchester-Guardian“ weiß über den sensationellen Plan Näheres zu berichten. Begonnen hat man ja im eigentlichen Sinne unter der Leitung des Ingenieurs Rets Ickon im Juni 1920 damit, daß man 45.000 Morgen zwischen Nordholland und Wieringen gewann. Jetzt will man von dem ganzen See nur ein mittleres Stück in einer auf dem Kopf stehenden T-Form übriglassen. Das Gesamtland, das dadurch gewonnen werden soll, wird eine Fläche von 340.000 Morgen fruchtbares Land schaffen, während die Fläche des übrigbleibenden Sees immer noch 250.000 Morgen betragen wird. Den Fischern und ihren Kindern, die gegenwärtig von der Fischerlei im Zunder-See leben und die durch die Dämme und die beschaltete Entsalzung ihren Beruf verlieren werden, soll eine auf fünfzig Jahre berechnete Entschädigung von der Regierung erwirkt werden. Die enormen Wasserkräften, die man errichten wird, werden vermutlich auf die Entkehung mancher Zundern die beste Wirkung haben, und man erwartet von dem gigantischen Projekt einen großen Aufschwung der Gesamtwirtschaft des Landes. Die Kosten werden etwa 400 Millionen Gulden betragen.

## Dunkle Vorgänge in einer Dachwohnung.

Verhaftung eines Täflings in Berlin.

Dunkle Vorgänge in zwei schmalen Dachkammern beschäftigen seit einigen Tagen die Berliner Kriminalpolizei. Ein junges Mädchen, das eine Stelle suchte, wurde am Freitag voriger Woche von einem Vermittlungsbureau auf einen 32 Jahre alten Scherenscheiter Albinus Tandersti aufmerksam gemacht, der sich gerade in dem Bureau aufhielt, um sich nach einer „Wirtshausleiterin“ umzusehen. Das Mädchen erregte sich mit ihm und ging gleich mit ihm nach seiner Wohnung Linienstraße 42.

Es handelt sich hier um ein älteres, aber tadellos sauberes Haus an der Ecke der Alten Schönhauser Straße. Man liegt die weißgeputzten Stufen empor, Tandersti schloß die sauber grün gestrichene schwere, durch zwei Vorhängelöcher gesicherte Tür zu seiner Bodenwohnung auf und ließ das Mädchen vor sich eintreten. Gleich hinter sich schloß er die Tür ab und ergriff sofort einen Strich, der auf einer Tonne lag, um seine Begleiterin zu fesseln, bevor sich diese noch in den vor Schmutz starrenden beiden Dachkammern umsehen konnte. Sie setzte sich zur Wehr, besetzte sich, schloß klüßschnell die Tür auf, entließ und meldete der Kriminalpolizei, was ihr begegnet war. Kriminalbeamte beobachteten darauf das Haus und fielen am Sonnabend früh überraschend bei dem Scherenscheiter ein. Sie waren erkannt, in dem sonst so sauberen Hause derart verunreinigte Räume zu finden. Zwei Betten, ein Sofa, ein Regulator und einige Küchenutensilien waren ebenso schmutzig wie die Wände und alten Kleiderbügel, Hüte und Puppen, die umherlagen. An der Decke hingen genähte und getrocknete Fleischstücke, andere lagen in Töpfen. Der erste Eindruck war, daß man in eine Mörderkammer trat. Der erste Eindruck war, daß man in eine Mörderkammer trat. Die hohle nach Art der Haarmann und Dente geratene und Beamten fanden bei der Durchsicht mehrere größere und kleinere Schlächterbeile und Schlächtermesser, einige Treibend Männer- und Frauenkleider, abgetragene Frauen- und Männerkleider, Lumpen verschiedener Art, im Bord Arch von verbrannten Stiefeln, und in den Kammern viele Ausweis-papiere, Briefe und Photographien der Frauen und Mädchen. Tandersti, der vorläufig festgenommen wurde, erklärte, daß er die Beile und Messer zum Schleifen erhalten habe, und die Stiefel und Kleidungsstücke gekauft habe. Aus den Schranktüren und Photographien wurde festgestellt, daß Tandersti im Laufe der Zeit etwa 25 Frauen und Mädchen in seiner Wohnung gehabt hat, die ihm die Wirtshausleiterin führten, zeitweilig zwei zugleich. Nach den bisherigen Feststellungen hat man es nicht mit einem Mörder, wohl aber mit einem Verführer zu tun. Von den aus den Kammern und Photographien festgestellten Frauen und Mädchen ist niemand als vermißt gemeldet. Zwölf sind ermittelt worden. Tandersti, der in Haft genommen wurde, ist verheiratet. Seine Frau und Kinder wohnen von ihm getrennt in Moabit. Er wurde in den beiden Dachkammern seit 6 1/2 Jahren. Das Mädchen, das an der Decke hing und in den Töpfen lag, wurde von dem Scherenscheiter des Verführerpräsidiums, Professor Dr. Bräutigam, zweifelsfrei als Tierfleisch festgestellt. Die Untersuchung des ganzen Treibens ist noch nicht abgeschlossen. Festgestellt ist, daß Tandersti kein Trinker ist. Er bezahlt auch pünktlich seine Miete.

Starker Rückgang des Seehandels. Die Seehandlung längs der Nordlandküste hat in diesem Jahre eine recht geringe Beute geerntet. Obwohl die beträchtlich erhöhten Schutzabgaben belohnend auf die Jagd gewirkt haben und so wohl von schwedischer wie finnischer Seite zahlreiche Jagdabteilungen ausgerüstet worden sind, beträgt die Beute an einzelnen Stellen nur einige Tiere gegen mehrere hundert, die früher in den gleichen Jagdgebieten erlegt werden konnten. Im Gebiete der Hs-Juul a. B. in dem noch vor zehn Jahren jede Jagdabteilung 400-500 Seehunde erlegt war, konnten in diesem Jahre nur fünf geflossen werden.

## Amundsen über seinen Flug zum Nordpol.

Kapitän Amundsen hat sich nach Spitzbergen begeben, um die letzten Vorbereitungen für seinen Nordpolflug zu treffen, der Mitte Mai unternommen werden soll. Ueber die Organisation dieser bedeutamen Unternehmung und die Aussichten des Gelingens spricht er selbst eingehend in einem Aufsatz der „Times“.

„Als ich meine Expedition nach dem Südpol 1910 unternahm, da war die Fliegerkunst noch in ihren Kinderschuhen“, schreibt er. „Das erste Mal, daß ich einen Flugzug sah in die Luft erheben sah, war in Deutschland 1913. Als ich dem Flug der Maschine folgte, mußte ich sofort an die langen mühseligen Schlittenreisen in der Antarktis denken, und ich stellte mir vor, wie schnell das Flugzeug eine Strecke in den Polargebieten zurücklegen könnte, die zu Lande nur mit den größten Anstrengungen zu überwinden war. Ich war mir jedoch darüber klar, daß es noch Jahre dauern würde, bevor das Flugzeug für meinen Zweck weit genug ausgebildet sein würde. Die Umstände, von denen das Gelingen eines Fluges nach dem Nordpol abhängt, sind die Wetterbedingungen und die Möglichkeit des Landens. Wenn wir die letzte Hälfte des Mai als die beste Zeit nehmen, so wissen wir, daß die Durchschnittszahl der Nebeltage nicht höher ist als zwei bis drei. Die Erfahrungen zeigen, daß die Stärke des Windes in dieser Zeit keine Schwierigkeiten bietet. Im Mai ist auch in der Gegend, über die wir fliegen wollen, die Luft in einer Höhe von etwa 1000 Meter wärmer als unten über dem Eis. Ein wichtiger Teil unserer Organisation ist die meteorologische Station, die wir in Spitzbergen einrichten. Mit Hilfe drahtloser Apparate auf unserem Mutter-schiff, der „Fram“, werden wir täglich Witterungsberichte von allen Stationen rund um das Polargebiet haben, aus Kanada und Alaska so gut wie aus Rußland und Sibirien. Unsere meteorologische Station beginnt Mitte April ihre Arbeiten, so daß wir von ihr wertvolle Nachrichten über die künftige Witterung für unseren Flug erhalten können. Der zweite Faktor, von dem das Gelingen des Fluges abhängt, ist die Möglichkeit einer Landung. Um diese zu gewährleisten, haben wir unsere zwei Flugzeuge danach ausgewählt. Unser beiden Flugboote haben zwei Rolls-Royce-Motoren von je 360 Pferdestärken. Sollte eine der Maschinen versagen, so kann das Boot in derselben Weise wie vorher manövriert werden. Um ganz sicher zu gehen, nehmen wir zwei Flugmaschinen mit, und wenn eine dieser Maschinen beim Landen beschädigt wird oder zu einer Zwangslandung wegen Motorschadens gezwungen ist, dann kann die andere Maschine die Mannschaft des ersten Flugbootes an Bord nehmen. Damit die Mannschaft des beschädigten Bootes den Weg zu dem zweiten Flugboot findet, sind beide Mannschaften mit Rauchbomben ausgerüstet, die 15 Minuten lang große schwarze Rauchäulen in die Luft schicken.“

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß das Fliegen infolge der Vernichtung beider Maschinen unmöglich wird. Aber für das Schlimmste sind wir ausgerüstet, den ganzen Weg vom Pol zu Fuß zurück zu machen, wir führen eine vollkommene Polarausrüstung für die Landreise mit uns und an Nahrungsmitteln 30 Kilogramm pro Kopf, dieselbe Ration, die wir auf der Südpolarexpedition mit uns führten. Die Entfernung vom Pol zu dem bereits auf Kap Kolumbia angelegten Depot beträgt etwa 670 Kilometer. Da wir Vorräte für 6 Wochen mithaben und jeden Tag etwa 20 Kilometer zurücklegen könnten, sind wir also auch für diesen äußersten Fall gesichert.“

## Künstliche Ernährung von Pflanzen.

Eine neue Art der Ernährung der Pflanzen, die für die Behandlung der Pflanzenwelt von großer Bedeutung zu werden verspricht, ist von dem kalifornischen Zoologen Prof. Wymann ausgearbeitet worden. Der Gelehrte benutzte, wie in der „Mensch“ berichtet wird, Einspritzungen von Salzlösungen, um damit kranke Fruchtbäume zu heilen. Die natürliche Methode, Bäume mit Hilfe von Düngemitteln durch den Boden mit Nahrung zu versorgen, wird so durch direkte Ernährung und ärztliche Behandlung ersetzt. Zunächst wendete man diese neue Art bei Zitronenbäumen an, die an Chlorose litten, der Krankheit, die die Blätter gelb werden läßt und die Bäume am Tragen von Früchten verhindert. Es wurden in Stämme von Bäumen, die schon drei Jahre lang krank waren, vorher gebohrt, Glasröhren eingefügt und diese sorgfältig mit einem besonderen Saft eingestrichen. Daran wurden Behälter angebracht, die eine Lösung von Eisenfals enthielten. Die Stämme sogen dann diese Lösung in ihrem Innern auf. Bei dieser Behandlung waren bereits in drei Wochen die gelben Blätter wieder grün, und die Bäume zeigten Früchtlingskraft. Auch durch Einspritzung von Kalzifluren konnten Zitronenbäume vor Schäden an den Blättern bewahrt werden. Durch dieses neue Verfahren können nun den Bäumen und Pflanzen die wichtigen Salze, deren sie zum Wachstum bedürfen, direkt zugeführt werden, ohne daß man den Boden berührt. Diese unmittelbaren Einspritzungen der Nahrungsmittel haben den Vorteil, daß alle die Störungen vermieden werden, die durch die Verschiedenartigkeit der einzelnen chemischen Reaktionen des Bodens verursacht werden. Man beschließt, auch mit Bäumen zu arbeiten, die für schädliche Insekten giftig, für die Bäume aber unschädlich sind. Dadurch würden unter Umständen den Pflanzen Kräfte zugeführt, durch die sie sich selbst gegen Parasiten schützen können.

Stockholm, die Stadt der Frauen. Die „Svenska Dagbladet“ auf Grund der jüngsten Bevölkerungsstatistik mitteilt, hat Stockholm einen Frauenüberschuß von rund 11 Prozent aufzuweisen, indem bei einer Gesamtbevölkerung von 483.000 Seelen rund 48.000 weibliche Einwohner mehr vorhanden sind als männliche. Im Landesdurchschnitt beträgt der Ueberschuß des weiblichen Elementes über das männliche nur 1,8 Prozent, für die Hauptstadt des Landes dagegen 10,86 Prozent. Die Heiratsausichten sind also für die Stockholmer Weiblichkeit in den letzten Jahren bedauernd schlechter geworden, da der Frauenüberschuß noch vor zehn Jahren nur etwa 5,75 Prozent betrug.

## Städtewettkampf im Geräteturnen

Freie Turnerschaft Danzig  
Freie Turnerschaft Königsberg

verbunden mit

## Bühnen-Schauturnen

am Sonntag, den 26. April 1925, abends 7 Uhr, im großen Saale des Werkspieleshauses — Eintritt 1 G



## Kleine Nachrichten

### Schiedsspruch für die deutschen Sechiffswerken.

In den Verhandlungen zwischen der norddeutschen Gruppe des Gesamtverbandes der deutschen Metallindustriellen (Abteilung Sechiffswerken) und dem Deutschen Metallarbeiterverbandes (Bezirk Hamburg) wurde von der Hamburger Schlichtungskammer ein Schiedsspruch gefällt, der für alle Nord- und Ostseeflässe, mit Ausnahme von Hamburg folgende Lohnerhöhungen vorsieht: Gelernte Arbeiter 4 Pf., angelernte Arbeiter 3 Pf. und ungelernte 2 Pf. Die entsprechenden Erhöhungen für Hamburg betragen 5, 4 und 3 Pf. Jugendliche erhalten in allen Ortschaften für die unteren drei Gruppen 1 Pf., für die übrigen Gruppen 2 Pf. und angelernte Jugendliche 4 Pf. mehr die Stunde. Der Schiedsspruch, für den die Erklärungsfrist am 28. April abläuft, wurde vom Beginn der Lohnwoche ab gelten, in die der 4. Mai fällt. Sollten wesentliche wirtschaftliche Veränderungen eintreten — die Entscheidung darüber liegt bei der Schlichtungskammer —, so kann eine Nachprüfung der Lohnrechnung bis frühestens 1. August beantragt werden.

Telefonverkehr zwischen Kopenhagen und London. Nachdem bereits vor einiger Zeit der drahtlose Telefonverkehr zwischen Paris und London aufgenommen werden konnte, wird in naher Zeit auch zwischen London und Kopenhagen ein regulärer und allgemein zugänglicher Telefonverkehr bestehen. Zwischen North Point bei Kopenhagen und den englischen Verdrahtungsstationen Bridge-Water und Swindon ist es bereits gelungen, unter Verwendung von normalen Telephonapparaten mit vollkommener Klarheit und Deutlichkeit zu sprechen. In Kopenhagen in England wird zur Zeit eine Sendestation nach dem Muster von North Point gebaut, und

die englische Postverwaltung ist jetzt bereits damit beschäftigt, die Sechiffswerken zu informieren. Die Sendestation der englischen Sendestation kann nur in der Richtung von Kopenhagen nach London gesprochen werden.

Der Tod von Sechiffen noch nicht geklärt. Von den insgesamt 81 Opfern des Sechiffes „Hagibelt“ (80 Sechiffen und ein Boot) sind bis heute 70 geborgen worden. Die Namen der noch nicht aufgefundenen sind: Hermann Krüger aus Hamburg und Heinrich Kockel aus Kopenhagen in Sechiffen. Beide Sechiffe der 14. Kompanie des Inf.-Regts. Detmold, sowie Otto Evertsen aus Hannover, Sechiff der 16. Kompanie des gleichen Regiments.

Unfall des Sechiffers George Groß. Der Sechiffer und Illustrator George Groß fuhr Dienstagabend auf seinem Fahrrad die neue Winterfeldstraße in Berlin entlang, und wollte die Martin-Luther-Straße überqueren. Im gleichen Augenblick kam ein Droschkenauto von der Kottbuscher Straße, fuhr den Radfahrer und rief ihn an. Der Radfahrer wurde von den Vorderrädern des Kraftwagens überfahren und eine Strecke weit geschleift. Ein Privatauto nahm den verunglückten Radfahrer auf und brachte ihn und das völlig zertrümmerte Fahrrad nach der Unfallstation. Hier wurde eine schwere Rückenverletzung und eine Blutvergiftung in der Schulter und im Arm festgestellt. George Groß wurde in seine Wohnung gebracht.

Eine Schmugglerbande bei Naden gefasst. Von Bremen der Grenzstation Naden bei Naden wurde Mittwoch früh eine zwölf Mann starke Schmugglerbande in einem nahe gelegenen Eisenbahntunnel festgenommen. Unter den Verhafteten befand sich auch ein russischer Staatsangehöriger. Die der Bande abgenommene Schmugglerware bestand aus 352 Kilogramm Koffein, 75 Kilogramm Pfefferminzöl, 15 Kilogramm Feinschnitt, 12 Kilogramm Kakao und Schokolade, 7000 Zigaretten und 20 Pack Zigarettenpapier.

Eine seltsame Fliegenplage. In der Redaktion der „Niederrheinischen Rundschau“ wurde dieser Tage eine Fliege abgegeben, welche ein Fächer an der Spitze in der Nähe von Naga ge-

den hatte. In dieser Fliege befand sich eine kleine Zettel, auf welchem mit Bleistift folgendes geschrieben war: „Am 1. 1925, Odeon. Überbringe meine Frau den Abschiedsgruß. Sagt, er sei mit seinem Piratenschiff untergegangen bei schwerer See. Der Kapitän des Odeon „Hochheim“. Näheres über diese verhängnisvolle Fliegenplage ist bisher nicht ermittelt worden.“

Großfeuer in der A. E. G. in Berlin. Bei der A. E. G. in der Kottbuscher Straße in Berlin entstand gestern Abend ein noch unbekannter Ursache Großfeuer in dem umfangreichen Lager, das in den Kellerräumen untergebracht ist. Es wird eine weitere Ausdehnung des Brandes befürchtet.

Einer Weibung zufolge sind 9-10 Personen verletzt worden. Ein Oberfeuerwehrmann von der A. E. G. mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Mord in Hamburg. Mittwoch nachmittag wurde auf der Rheinstraße bei Hamburg die Ehefrau eines Bergmanns aus Hamburg durch drei Messerstiche getötet. Nach der Tat versuchte sich der Mörder im Rhein zu ertränken, wurde jedoch von Passanten gerettet und in Haft genommen.

Abgang eines Flugzeuges. Abgestürzt ist am Mittwoch Abend auf dem Flugplatz eines der zur Zeit in Weimar stationierten Flugzeuge der Flieger-Brigade Baderborn infolge Versagens des Motors. Der Pilot Fink und der Gymnasiallehrer Dahlberg-Andersen konnten sich zwar durch Abspringen retten, erlitten aber erhebliche Verletzungen. Das Flugzeug ist sehr stark beschädigt.

Bebeender Erdrutsch in Norwegen. Die aus Fredrikstad gemeldet wird, hat sich zwischen Saaneid und Fredrikstad ein beträchtlicher Erdrutsch ereignet. Ein großer Teil der Felsen des Gutes Greines geriet in Bewegung und stürzte in den nahen Fluss Glommen, der vollkommen für die Schifffahrt gesperrt wurde. Die Bewegung der Erdmassen hielt den ganzen Tag und die halbe Nacht an und umfaßte ein Areal von rund 400 Mr.

## Damenputz

|                                                                               |                  |
|-------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>Jackschiff</b> i. schön. mod. Farb. a. Fantasiebildzeug. in Bandgarn. 8.50 | 6 <sup>75</sup>  |
| <b>Jackschiff</b> flotte Sportl. mod. Farb. mit Rippsband garniert. 14.50     | 13 <sup>50</sup> |
| <b>Damenhüte</b> jugendl. Form. a. fest. Strohgef. a. hübsch. Garn. 16.50     | 14 <sup>75</sup> |

## Waschstoffe

|                                                                                       |                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| <b>Waschmusseline</b> 80 cm breit . . . . .                                           | 1 <sup>35</sup> |
| <b>Vollwolle</b> doppeltbreit . . . . .                                               | 2 <sup>85</sup> |
| <b>Köper</b> dunkelmod. sehr starke Ware für Knabenanzüge . . . . .                   | 1 <sup>45</sup> |
| <b>Panama</b> 120 cm breit. weiß. mit breitem Streifen für Kleider . . . . .          | 2 <sup>90</sup> |
| <b>Crêpe</b> doppeltbreit mit Streifen in silbergrau, hell- und dunkelbraun . . . . . | 3 <sup>65</sup> |

## Kleiderstoffe

|                                                                                               |                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>Crêpe marocaine</b> reine Wolle. neue Anstrichung. doppeltbreit . . . . .                  | 7 <sup>50</sup>  |
| <b>Schottenstoffe</b> für Röcke und Kleider. aparte, neuartige Karos. 195 cm breit . . . . .  | 7 <sup>80</sup>  |
| <b>Kammgarnstreifen</b> auf weißem und hellem Grund. feinste Qualität. 195 cm breit . . . . . | 9 <sup>75</sup>  |
| <b>Rips-Popeline</b> i. Kleider. od. Kammgarnstoff. gr. Farbenreue. 185 cm br. . . . .        | 11 <sup>75</sup> |
| <b>Gabardine</b> schwere Kammgarnware i. Rocke und Kostüme . . . . .                          | 16 <sup>75</sup> |

## Baumwollwaren

|                                                               |                 |
|---------------------------------------------------------------|-----------------|
| <b>Hemdentuch</b> 80 cm breit. bekannte Qualität . . . . .    | 98 P            |
| <b>Damasthandtuchstoff</b> in weichen Blumenmustern . . . . . | 1 <sup>85</sup> |
| <b>Wäschebatist</b> 120 cm breit. edle Qualität . . . . .     | 2 <sup>45</sup> |
| <b>Swanbay</b> in bekannter Feinheitsqualität . . . . .       | 2 <sup>85</sup> |
| <b>Wäschebatist</b> 120 cm breit für Badelaken . . . . .      | 7 <sup>50</sup> |

## Seidenstoffe

|                                                                           |      |
|---------------------------------------------------------------------------|------|
| <b>Herrentücher</b> mit farbiger Zephruskarde . . . . .                   | 48 P |
| <b>Herrentücher</b> mit farbiger Zephruskarde . . . . .                   | 58 P |
| <b>Herrentücher</b> Batist, mit veredelter Karde im roten Karde . . . . . | 78 P |
| <b>Damentücher</b> mit Kardekarde . . . . .                               | 18 P |
| <b>Damentücher</b> Batist, mit weißer Einheitsgarnitur . . . . .          | 65 P |

# Billige

# Angebote

unserer

# Spezial-Abteilungen

## Damenkonfektion

|                                                           |                   |
|-----------------------------------------------------------|-------------------|
| <b>Sport-Kostüme</b> aus englischen Stoffen . . . . .     | 59 <sup>00</sup>  |
| <b>Rips-Kostüme</b> beste Qualitäten . . . . .            | 115 <sup>00</sup> |
| <b>Mouline-Kostüme</b> auf reiner Seide . . . . .         | 138 <sup>00</sup> |
| <b>Mäntel</b> aus englischen Stoffen . . . . .            | 19 <sup>75</sup>  |
| <b>Tuch-Mäntel</b> aus guten Stoffen . . . . .            | 39 <sup>50</sup>  |
| <b>Rips-Mäntel</b> beste Qualitäten . . . . .             | 79 <sup>50</sup>  |
| <b>Klubjacken</b> in vielen Farben . . . . .              | 12 <sup>75</sup>  |
| <b>Strick-Kleider</b> in schönen Farben . . . . .         | 19 <sup>50</sup>  |
| <b>Frotte-Kleider</b> schöne Macharten . . . . .          | 13 <sup>75</sup>  |
| <b>Baumw.-Musseline-Blusen</b> schöne Macharten . . . . . | 4 <sup>75</sup>   |

## Damenputz

|                                                                             |                  |
|-----------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>Damenhüte</b> mod. kleidsame Form. m. fesch. Band od. Blumenkarn. 18.50  | 16 <sup>75</sup> |
| <b>Damenhüte</b> mod. Form. u. Farben. eleg. garn. a. echt. Strohgef. 22.50 | 19 <sup>50</sup> |
| <b>Damenhüte</b> eleg. Modeform. m. mod. Garn. schöne Farben 27.50          | 24 <sup>50</sup> |

## Herren-Konfektion

|                                                                                                             |                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>Herren-Sakkoanzug</b> grau melierter und gestreifter Wollecheviot                                        | 48 <sup>00</sup> |
| <b>Herren-Sakkoanzug</b> mod. Streifen. Karos u. Korbgeflechtmuster                                         | 98 <sup>00</sup> |
| <b>Herren-Sportanzug</b> m. langer Hose moderne Fischgräten- und Korbgeflechtmuster mit Ueberkaro . . . . . | 98 <sup>00</sup> |
| <b>Gummimantel</b> Raglanform m. Gürtel. schwere Körperware. gekl. u. genäht. 34.50                         | 28 <sup>00</sup> |
| <b>Schlüpfer</b> mit Rückengurt aus Woll-Burbur . . . . .                                                   | 98 <sup>00</sup> |

## Herren-Artikel

|                                                                                                           |                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>Stehkragen</b> mit Ecke. 4fach. prima Mako. in allen Weiten von 35 bis 45 . . . . .                    | 95 P             |
| <b>Stehumlegekragen</b> moderne. amerik. Form. gar. 4fach. pa. Mako. alle Weiten. 36-43 . . . . .         | 1 <sup>10</sup>  |
| <b>Oberhemd</b> weiß. mit fester Manschette. prima Piquefalteneinsatz. alle Weiten. 35-44 . . . . .       | 8 <sup>50</sup>  |
| <b>Sporthemd</b> mit 2 Kragen. gef. Faltenbrust. pa. Perkal in mod. Dessins. alle Weiten. 35-45 . . . . . | 9 <sup>50</sup>  |
| <b>Sporthemd</b> mit 2 Kragen. gef. Faltenbrust. pa. durchg. Zephir. alle Weiten. 35-45 . . . . .         | 14 <sup>75</sup> |

## Strümpfe

|                                                                                              |                 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| <b>Damenstrümpfe</b> Baumwollfaser. Doppelsohle. Hochferse . . . . .                         | 95 P            |
| <b>Damenstrümpfe</b> farbig. festes Baumwollgewebe. Doppelsohle und Hochferse . . . . .      | 1 <sup>25</sup> |
| <b>Damenstrümpfe</b> Seidenfaser. klares Gewebe. Doppelsohle und Hochferse . . . . .         | 2 <sup>25</sup> |
| <b>Herrensocken</b> Baumwollfaser. in verschiedenen Farben. Doppels. und Hochferse . . . . . | 85 P            |
| <b>Herrensocken</b> moderne Streifen. haltbare Qualität . . . . .                            | 1 <sup>45</sup> |

## Damen-Wäsche

|                                                                                                                                |                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| <b>Damenhemden</b> aus gutem Wäschebatist. mit Ballschal. teilweise mit Stickerei. Klöppel und Zwirnschmuck garniert . . . . . | 2 <sup>35</sup> |
| <b>Damenbeinkleider</b> Koifeform geschl. aus gutem Wäschebatist mit Stickerei. Klöppel- und Zwirnschmuck garniert . . . . .   | 2 <sup>25</sup> |
| <b>Nachthemden</b> Schlupfform aus feinst. Hemdent. m. Stick- u. Klöppelgarn. 6.90, 5.85, . . . . .                            | 4 <sup>95</sup> |
| <b>Jumpertailen</b> in gut. Qual. m. Stickerei. Klöppel- und Zwirnschmuck garn. . . . .                                        | 1 <sup>35</sup> |
| <b>Prinzeßröcke</b> a. gut. Hemdent. m. Stick. Klöppel- und Hoblaumverzierung. 9.50, 7.85 . . . . .                            | 6 <sup>75</sup> |

Von Montag 1.7.11. ab werden unsere Geschäfte um 1/2 Uhr morgens geöffnet

# Reyermann



Kindlichen Wissenschaftler zu können, verlor sich nicht leicht der Zugang zur sinnlichen Welt. Sie bricht mit vieler Mühe das Kind zur Gemeintheilnahme und erlaßt den überreichen Ausdruck der Verhältnisse, das noch ein Welken ist, den sinnlichen Wissenschaftler, der nun jedoch diesen einen Punkt unabhänghig umtreibt.

Wird es denn irgendwelchen Grund, auf dem lexuellen Wesen nicht wollte Differenzialitäten an lassen. Wird eine spätere Zeit unsere Früherer nicht als Aberrationen, Verbrechen oder Welkenstrafen betrachten?

Wissenschaft wird man zum Schluß von und auch ein Wort über die sogenannte sexuelle Wissenschaft erwarten. Sie hat aber mit der Sexualwissenschaft nicht viel zu tun, sondern eher mit der Sexualerziehung — naturwissenschaftlich untersucht, basiert auf der Sexualwissenschaft — naturwissenschaftlich untersucht.

[illegible]

p. 300c. Wanderteid aus Neuen Jansen mit  
gelben Baste und weißer Lin-  
alene (Dr. 85-4).  
p. 306c. Manchester u. Veränderung (14-16).

L. 4079

L. 4080

L. 4081

L. 4082

L. 4083

L. 4084

L. 4085

L. 4086

L. 4087

L. 4088

L. 4089

L. 4090

L. 4091

L. 4092

L. 4093

L. 4094

L. 4095

L. 4096

L. 4097

L. 4098

L. 4099

L. 4100

L. 4101

L. 4102

L. 4103

L. 4104

L. 4105

L. 4106

L. 4107

L. 4108

L. 4109

L. 4110

L. 4111

L. 4112

L. 4113

L. 4114

L. 4115

L. 4116

L. 4117

L. 4118

L. 4119

L. 4120

L. 4121

L. 4122

L. 4123

L. 4124

L. 4125

L. 4126

L. 4127

L. 4128

L. 4129

L. 4130

L. 4131

L. 4132

L. 4133

L. 4134

L. 4135

L. 4136

L. 4137

L. 4138

L. 4139

L. 4140

L. 4141

L. 4142

L. 4143

L. 4144

L. 4145

L. 4146

L. 4147

L. 4148

L. 4149

L. 4150

L. 4151

L. 4152

L. 4153

L. 4154

L. 4155

L. 4156

L. 4157

L. 4158

L. 4159

L. 4160

L. 4161

L. 4162

L. 4163

L. 4164

L. 4165

L. 4166

L. 4167

L. 4168

L. 4169

L. 4170

L. 4171

L. 4172

L. 4173

L. 4174

L. 4175

L. 4176

L. 4177

L. 4178

L. 4179

L. 4180

L. 4181

L. 4182

L. 4183

L. 4184

L. 4185

L. 4186

L. 4187

L. 4188

L. 4189

L. 4190

L. 4191

L. 4192

L. 4193

L. 4194

L. 4195

L. 4196

L. 4197

L. 4198

L. 4199

L. 4200

L. 4201

L. 4202

L. 4203

L. 4204

L. 4205

L. 4206

L. 4207

L. 4208

L. 4209

L. 4210

L. 4211

L. 4212

L. 4213

L. 4214

L. 4215

L. 4216

L. 4217

L. 4218

L. 4219

L. 4220

L. 4221

L. 4222

L. 4223

L. 4224

L. 4225

L. 4226

L. 4227

L. 4228

L. 4229

L. 4230

L. 4231

L. 4232

L. 4233

L. 4234

L. 4235

L. 4236

L. 4237

L. 4238

L. 4239

L. 4240

L. 4241

L. 4242

L. 4243

L. 4244

L. 4245

L. 4246

L. 4247

L. 4248

L. 4249

L. 4250

L. 4251

L. 4252

L. 4253

L. 4254

L. 4255

L. 4256

L. 4257

L. 4258

L. 4259

L. 4260

L. 4261

L. 4262

L. 4263

L. 4264

L. 4265

L. 4266

L. 4267

L. 4268

L. 4269

L. 4270

L. 4271

L. 4272

L. 4273

L. 4274

L. 4275

L. 4276

L. 4277

L. 4278

L. 4279

L. 4280

L. 4281

L. 4282

L. 4283

L. 4284

L. 4285

L. 4286

L. 4287

L. 4288

L. 4289

L. 4290

L. 4291

L. 4292

L. 4293

L. 4294

L. 4295

L. 4296

L. 4297

L. 4298

L. 4299

L. 4300

L. 4301

L. 4302

L. 4303

L. 4304

L. 4305

L. 4306

L. 4307

L. 4308

L. 4309

L. 4310

L. 4311

L. 4312

L. 4313

L. 4314

L. 4315

L. 4316

L. 4317

L. 4318

L. 4319

L. 4320

L. 4321

L. 4322

L. 4323

L. 4324

L. 4325

L. 4326

L. 4327

L. 4328

L. 4329

L. 4330

L. 4331

L. 4332

L. 4333

L. 4334

L. 4335

L. 4336

L. 4337

L. 4338

L. 4339

L. 4340

L. 4341

L. 4342

L. 4343

L. 4344

L. 4345

L. 4346

L. 4347

L. 4348

L. 4349

L. 4350

L. 4351

L. 4352

L. 4353

L. 4354

L. 4355

L. 4356

L. 4357

L. 4358

L. 4359

L. 4360

L. 4361

L. 4362

L. 4363

L. 4364

L. 4365

L. 4366

L. 4367

L. 4368

L. 4369

L. 4370

L. 4371

L. 4372

L. 4373

L. 4374

L. 4375

L. 4376

L. 4377

L. 4378

L. 4379

L. 4380

L. 4381

L. 4382

L. 4383

L. 4384

L. 4385

L. 4386

L. 4387

L. 4388

L. 4389

L. 4390

L. 4391

L. 4392

L. 4393

L. 4394

L. 4395

L. 4396

L. 4397

L. 4398

L. 4399

L. 4400

L. 4401

L. 4402

L. 4403

L. 4404

L. 4405

L. 4406

L. 4407

L. 4408

L. 4409

L. 4410

L. 4411

L. 4412

L. 4413

L. 4414

L. 4415

L. 4416

L. 4417

L. 4418

L. 4419

L. 4420

L. 4421

L. 4422

L. 4423

L. 4424

L. 4425

L. 4426

L. 4427

L. 4428

L. 4429

L. 4430

L. 4431

L. 4432

L. 4433

L. 4434

L. 4435

L. 4436

L. 4437

L. 4438

L. 4439

L. 4440

L. 4441

L. 4442

L. 4443

L. 4444

L.

This vertical strip shows a portion of a manuscript page. At the top, there is a drawing of a person's legs and feet, wearing sandals. Below the drawing is a table with two columns of text in a non-Latin script, likely Arabic or Persian. The text is written in a cursive style. The table has a header row and several data rows. The first column of text appears to be a list of items or names, and the second column appears to be a list of numbers or quantities. The table is bordered by a simple line.

NEUFORAL  
Ein neues Mantelkleid  
aus einem allein Mantel

22.194

22.195

22.196

22.197

22.198

22.199

22.200

22.201

22.202

22.203

22.204

22.205

22.206

22.207

22.208

22.209

22.210

22.211

22.212

22.213

22.214

22.215

22.216

22.217

22.218

22.219

22.220

22.221

22.222

22.223

22.224

22.225

22.226

22.227

22.228

22.229

22.230

22.231

22.232

22.233

22.234

22.235

22.236

22.237

22.238

22.239

22.240

22.241

22.242

22.243

22.244

22.245

22.246

22.247

22.248

22.249

22.250

22.251

22.252

22.253

22.254

22.255

22.256

22.257

22.258

22.259

22.260

22.261

22.262

22.263

22.264

22.265

22.266

22.267

22.268

22.269

22.270

22.271

22.272

22.273

22.274

22.275

22.276

22.277

22.278

22.279

22.280

22.281

22.282

22.283

22.284

22.285

22.286

22.287

22.288

22.289

22.290

22.291

22.292

22.293

22.294

22.295

22.296

22.297

22.298

22.299

22.300

22.301

22.302

22.303

22.304

22.305

22.306

22.307

22.308

22.309

22.310

22.311

22.312

22.313

22.314

22.315

22.316

22.317

22.318

22.319

22.320

22.321

22.322

22.323

22.324

22.325

22.326

22.327

22.328

22.329

22.330

22.331

22.332

22.333

22.334

22.335

22.336

22.337

22.338

22.339

22.340

22.341

22.342

22.343

22.344

22.345

22.346

22.347

22.348

22.349

22.350

22.351

22.352

22.353

22.354

22.355

22.356

22.357

22.358

22.359

22.360

22.361

22.362

22.363

22.364

22.365

22.366

22.367

22.368

22.369

22.370

22.371

22.372

22.373

22.374

22.375

22.376

22.377

22.378

22.379

22.380

22.381

22.382

22.383

22.384

22.385

22.386

22.387

22.388

22.389

22.390

22.391

22.392

22.393

22.394

22.395

22.396

22.397

22.398

22.399

22.400

22.401

22.402

22.403

22.404

22.405

22.406

22.407

22.408

22.409

22.410

22.411

22.412

22.413

22.414

22.415

22.416

22.417

22.418

22.419

22.420

22.421

22.422

22.423

22.424

22.425

22.426

22.427

22.428

22.429

22.430

22.431

22.432

22.433

22.434

22.435

22.436

22.437

22.438

22.439

22.440

22.441

22.442

22.443

22.444

22.445

22.446

22.447

22.448

22.449

22.450

22.451

22.452

22.453

22.454

22.455

22.456

22.457

22.458

22.459

22.460

22.461

22.462

22.463

22.464

22.465

22.466

22.467

22.468

22.469

22.470

22.471

22.472

22.473

22.474

22.475

22.476

22.477

22.478

22.479

22.480

22.481

22.482

22.483

22.484

22.485

22.486

22.487

22.488

22.489

22.490

22.491

22.492

22.493

22.494

22.495

22.496

22.497

22.498

22.499

22.500

22.501

22.502

22.503

22.504

22.505

22.506

22.507

22.508

22.509

22.510

22.511

22.512

22.513

22.514

22.515

22.516

22.517

22.518

22.519

22.520

22.521

22.522

22.523

22.524

22.525

22.526

22.527

22.528

22.529

22.530

22.531

22.532

2

**Ninderkleidung**

U. 166. Fröhlicher Spielanzug mit kurzer Taille für Mädchen. 18 bis 4 und 4 bis 6 Jahre.  
U. 175. Praktisches Spielfleischchen mit eleganten Ausschnitt für Mädchen.  
— U. 176. Praktische Kleidergröße (10 bis 18 und 18 bis 24 Stunden Schlaf).  
— U. 177. Praktische Schürze.  
— U. 178. Dress für kleine Mädchen. 18 bis 4 und 4 bis 6 Jahre.

New York: Schnitt des Mantelkleides

Mantel  
180  
Niederkleidung  
170

**Kleinfassungen und die Frauen-Moderation „Frauenwelt“** werden in der Buchhandlung „Volkswirtschaft“, im Spesshaushaus  
entgegengenommen. --- Die Schritte sind bei der Firma Potrykus & Fuchs vorzulegen.

Von Maria Stree\*)

Sie sah so wie die andern beim See.  
Mitte war auch, als ob sie ihre Taste  
Ein wenig anders als die andern fäße.

Sie schaltete einmal. Es tat fast noch,  
Und als man schließlich sich erhob und sprach  
Und langsam und wie es der Rufart bräue  
Durch viele Stimmer glau (man sprach und lach),  
Da sah ich sie. Sie stieg den andern nach,  
Verhalten, so wie eine, welche gleich  
Sich sinnen müßten und vor vielen Seiten;  
Auf ihren heißen Augen, die sich freuten,  
War nicht von außen wie auf einem Leib,  
Sie konnte langsam, und sie standte lauch,  
Als wäre etwas noch nicht überfliegen;  
Und doch: als ob, nach einem Ueberfliegen,  
Sie nicht mehr gehen wüßte, sondern fliegen.

\*) Aus „Neue Gebichte“ im Zentel-Verlag in Leipzig.

Wozu würde hier nicht lesen wollen? Und wer würde nicht  
auswärts unmutig blicken, wenn er merkt, daß hier nicht ein  
Schüler ist, sondern ein Denker und Naturforscher, dem  
es darauf ankommt, nicht das Zineneckste, sondern das  
Werksteckste zu lesen über einen Gegenstand, über den wohl  
die Wissenschaft an meisten neredet hat unter Einfühlungen  
daß man vor Meinenen, Hoffnungen und Wünschen die  
die elufachste Wirklichkeit nicht mehr sieht. Da wäre die  
offenbare Törlache und Grundlage der Großt, nämlich jene,  
daß jede Erfahrung ihre Spur in den lebenden Wesen in  
einer Form hinterläßt die es bei steter Wiederholung  
erlaubt, sie wieder hervorzubringen, mehr sonar rafter und  
vollkommener. Man nennt das Gedächtnis und Lernen, und  
wer willie nicht, daß beide sich der Uebung bedienen. Gehe  
ich auf unflüchteren Boden, so falle ich leicht in eine Grube,  
Wiederholt sich das eckigmal, dann wird auch der Schimmer  
sich daran erhellern, vorrücklicher gehen und es lernen, den  
Gruben auszuweichen. Durch oftmalige Uebung wird er  
schließlicß darin kommen, auch auf dem gefährlichsten Boden  
sich rath, unbestimmt und ungeschädelt zu bewegen. So

Es ist wieder Erfahrungssache, daß die laufenderwerbenden Arbeiter, die man erworben hat, sich auf verschiedenen Eigenschaften, die man erworben hat, in jeder Richtung eines lebenden Kreises überlassen. Schmelzwerkzeugen, die man erworben hat, mag gefassten sein, ohne dass man es erfindet.

man einen Anrechnungsbasis, von dem aus dann durch einen Zuschlag, der das es dem Steuerhändler, dann entstehen dadurch aber Steuernummer mit offen Eigenschaften und Erfahrungen, die dem einen aufbauen. Stiele Gewinne, z. B. die Bilanz, werfen keine Eigenschaften ihres Verlusts ab, die dann wieder an ganz anderen Stellen auftauchen.

[illegible]

Lebende die Eigenschaften seiner Stoffformen heile, an-  
nimmt sie vermehren könnte, wenn es ihm gelänge, in  
ihren Begehrstoff auch die Gefährungen und Geistlichkeitsformen, die  
ebenfalls eines seiner Mitgeschöpfe aufzunehmen.

und lebendiges Geistes eigenen Körpers, das dennoch  
infolge man das entstellen? Wacht nicht wohl ein Irrthum











## Verdingung.

Für die Neubauten von Beamtenwohnhäusern am Königsplatz Weg sind die Blaserarbeiten und Töpferarbeiten öffentlich zu vergeben. Die Verdingungsunterlagen sind beim unterzeichneten Hochbauamt gegen einen Betrag von 1 G und 2,50 G in den Dienststunden von 12 bis 14 Uhr erhältlich.

Verdingungstermin Mittwoch, den 29. April, mittags 12 Uhr.

Staatliches Hochbauamt.  
Pfefferstraße 33/35. (17485)

## Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Freitag, den 24. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
Dauerkarten Serie III

### Ariadne auf Naxos

Oper in einem Aufzuge nebst einem Vorspiel von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.  
In Szene gesetzt von Oberregisseur Juan Spivak.  
Musikalische Leitung: Otto Selberg.

Bachus: Karl Martell vom Stadttheater in Königsberg als Gast.  
Die übrigen Personen: Die bekannt.

Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonabend, den 25. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr. Vorstellung für die „Freie Volksschule“ (Gehobene Vorstellung).

Sonntag, den 26. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Der eingebildete Kranke“ in der Uraufführung. Operette in 4 Akten von J. Offenbach.

### Stenermanns-Sterbekasse.

Seit Einführung der Goldenen Währung 21000 Mitglieder.

**Raffentag:** Sonntag, den 26. April 1925, von 1 bis 5 Uhr, Hinterstraße 16. Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von der Kasse bis zum 63. Lebensjahre.

Ohne ärztliche Untersuchung bis zu 25000 Gulden Beiträge und Renteleistungen werden entgegengenommen:

- a) alle 4 Wochen Hinterstraße 16,
- b) täglich Hinterstraße 1, von 10 bis 1, und Hinterstraße 2, von 8 bis 1 Uhr.
- c) in den Bureaus finden Raffentage nach vorheriger Bekanntmachung statt.

Die Beiträge müssen rechtzeitig fortlaufend entrichtet werden, damit in Todesfällen das Sterbegeld ohne Verzögerung ausbezahlt werden kann. (17485)  
Die Sterbekasse hat Hinterstraße 4 zu werden.

## LICHT- U.T. SPIELE

### Danzigs Sensation!

Der Film des Erfolges!  
Vom 24. bis 30. April 1925

## Das große weiße Schweigen

Kapt. Scotts Todesfahrt zum Südpol  
Ein gewaltiges Filmwerk von größtem Erfolg - 7 Akte

Alle, das Publikum, die Tages- und Fachpresse, hatten nur einmütiges Lob für dieses Kulturdokument.

Ein Film selbst für diejenigen Kreise des Publikums, um deren Gunst das Kino noch immer kämpfen muß.

Im reichhaltigen Beiprogramm:

### Harry als Buchhändler

Ein Lustspiel von köstlichem Humor

Vorführung: 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.  
Gute Musik

Bequeme Sitze. Angenehmer Aufenthalt.  
**SOMMERPREISE**

Wer diesen Programm verschaut, bringt sich selbst um einen schönen Sommer!

Jugendliche zugelassen. (17483)  
Gesell. Schulen, Vereine: Sonder-Preise

**Marktläden,**  
Wäscheleinen, Fenster-  
leder, Besen, Bürsten,  
Wischtücher billig bei  
**50 Jahre Balzer**  
Kohlmarkt 22.

## Odeon · Eden · Holzmarkt

Heute Premiere!  
Das große Berliner Saison-Ereignis

## Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz

Großes Sittenschauspiel in 8 Akten

In den Hauptrollen:

Reinhold Schünzel — Erika Blässner  
Rosa Valetti

### Hunderttausende

sehen täglich über den Potsdamer Platz. Tausende von kleinen und großen Tragödien beginnen und enden dort, im Herzen des großen Berlin. In diesem Zentrum des Großstadtlebens sieht von vielen kaum beachtet.

### Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz.

Wer kennt

### Die Blumenfrau am Potsdamer Platz?

Wer ahnt etwas von den Stürmen der Liebe, die einst tobten im Herzen derer, die heute ist

### Blumenfrau am Potsdamer Platz?

Wir wissen die Antwort — wir geben Sie Ihnen heute.

Verschmähen Sie nicht dieses Bravourstück der Saison zu sehen!

Ferner: Ein großes reichhaltiges Beiprogramm!

## GEHR. KÖRTING A.-G.

HAUPTNIEDERLAGE DANZIG, HANSAPLATZ 7

Spezialgeschäft für  
**Zentralheizungen**  
und Heizungsanlagen aller Systeme.  
Kesselanlagen, Heizkörperanlagen, Sanitär- und Lüftungsanlagen, sowie alle sonstigen Heizungs- und Lüftungsarbeiten.

## Verkaufe

zu ganz billigen Preisen:

**Herren-Anzüge** von 21 an

**Sport-Anzüge** von 7 an

**Anzüge** in gr. Ausw. von 27 an

**Herren-Gummi-Mäntel** von 27 an

versch. Farb. Manchest., gestreift, Breech. u. Arb.-Hosen

Schloss.-Jack. u. Hos. Einsegnungs-Anzüge

**Bursch.-Anzüge** von 18 an

**Schuhe und Stiefel.** Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

## STEIN'S

Konfektionshaus

21 Häkergasse 21

Großer Pfeilerpiegel, gut erhalten, Dipl.-Schreibstisch, 100 G., zu verkaufen (2702) Bork. Graben 19, part.

Kleiderstich, Vertikal, Bettgeck, Tisch, Stühle, Sofa, Spiegel, Kinderbettgeck, Wagenstuhl zu verkaufen (2684) Hr. Rennengasse 13.

## Zirkus Barum

Danzig, Sportplatz Wallgasse

Täglich abends 8 Uhr  
**22 Zirkus-Schläger**  
neu für Danzig

**50 Qua-vadis-Löwen.** Füttern im Käfig vor den Augen des Publikums

Täglich ab vorm. 10 Uhr: Tier-, Vögel-, Abnormitäten-Schau!

Vorverk. Stadt: Holzmarkt 19 u. Zirkus, ab vorm. 10 Uhr. Billige Eintrittspreise

## Gepäckrad

billig zu verk. (2704) Langgasse 87, im Lab.

## Laden-Einrichtung

mea. Umbau zu billig zu verkaufen. (2705) Langgasse 87, im Lab.

## Wegen Umbau

verkaufte zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen: (2706)

Jalousieschirme, Flachplatte, einl. Arbeitsstühle und eiserne Kleiderstühle

Willy Jacobsohn, Langgasse 87.

## Gobelins

(Bild) im Rahmen, für 50 G. zu verk. (2703) Bork. Graben 19, part.

18 gut erhaltene Maßauszüge aller Größen, Sommer- und Regenmäntel, Schokolade, Getreide, stannend billig zu verkaufen (2649) Bork. Graben 20, 1.

Vier Zentner gute **Sant-Partoffeln** zu verkaufen. R. & S. Baumgartische G. 23.

**G** größte Auswahl

**G** ute Qualitäten

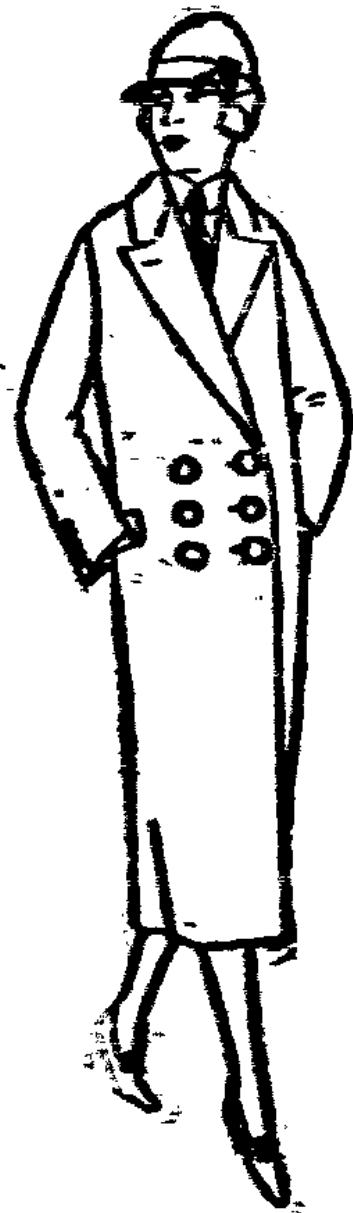
**G** ute Verarbeitung

**G** uter Sitz

sind Vorteile, die Sie in unserer Abteilung

# Damen-Konfektion

mit billigen Preisen bestens vereinigt finden



## Mäntel

- Mantel** aus engl. gemustertem Stoff, moderne Form in Knopfmantel. 16<sup>75</sup>
- Mantel** aus engl. gemustertem Stoff mit farbigen Tuchbesatz. 18<sup>75</sup>
- Mantel** aus gutem Stoff, covercoat, mod. Form, guter Sitz. 29<sup>75</sup>
- Mantel** aus gut. Schottlandstoff, apart. Dess. hinter Rückfaltenmantel. 36<sup>50</sup>
- Mantel** aus covercoat, Stoff, neue Form, mit Gürtel. 48<sup>00</sup>
- Mantel** aus reinwoll. Tuch, hell. Form, hellen und dunklen Farben. 58<sup>00</sup>
- Mantel** aus dem neuen Modest, modisch, aparte Formen und Farben. 98<sup>00</sup>

## Kleider

- Kleid** aus gutem Wollstoff, schöne Dessins, leicht verarbeitet. 17<sup>75</sup>
- Kleid** aus Wollschlepp und Musselin, reiz. neues Dessin, gute Form. 19<sup>75</sup>
- Kleid** aus Wollschlepp, mit lang. Ärmeln, Karakiss, aparte Muster. 29<sup>75</sup>
- Kleidchen** a. Minus reinw. Chemise, mit rot. Leinwandgürtel, Karakiss. 32<sup>50</sup>
- Kleidchen** a. Minus reinw. Chemise, in hell-schwarzer Garnierung, sehr schön. 39<sup>75</sup>
- Kleidchen** a. reinw. Serge, in hellen u. dunklen, sehr nette Muster. 49<sup>50</sup>
- Kleidchen** a. reinw. Serge, in hellen u. dunklen, modische Farben. 58<sup>00</sup>

## Röcke

- Sportrock** aus praktisch, engl. gemustertem Stoff, moderne Form. 6<sup>90</sup>
- Sportrock** aus kariertem Stoff in hübscher, soliden Scherenschnitt. 8<sup>75</sup>
- Chemise** reine Woll-, in schwarz u. rot, modern, flatter Schnitt. 17<sup>75</sup>

## Blusen

- Bluse** aus in Schweizer Volkstil, versch. Form, hübsch garniert. 6<sup>75</sup>
- Bluse** aus gut. Wollschlepp, apart. Dessin, a. leicht verarbeitet. 9<sup>80</sup>
- Bluse** aus in Schweiz. Volkstil, mit lang. Ärmeln, reich garniert. 14<sup>75</sup>

## Kostüme

- Kostüm** aus pa. Donegal, Sport, Jacke auf Seidenserge. 78<sup>00</sup>
- Kostüm** a. pa. Kammg., Chev. mod. zweifelh. Herrschaft, Jacke auf Seidenserge. 89<sup>00</sup>
- Kostüm** a. Gabardine, Kammgarn, seiche Form, Jacke auf Seidenserge. 115<sup>00</sup>
- Kostüm** aus prima Wolle, in hellen u. dunklen Farben, aparte Formen. 145<sup>00</sup>
- Kostüm** aus Rips-Mosline, Rote Form, Jacke auf reiner Seide. 165<sup>00</sup>
- Kostüm** a. Modest, Rips u. Gabardine, viele schöne F., Jacke auf reiner Seide. 195<sup>00</sup>
- Kostüm** erstklass. Verarb. in Jacke auf reiner Seide, eleg. F., mod. Stoffart. 295<sup>00</sup>

# Sternfeld

Danzig

Haupteingang Langgasse

1925